

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Friedensengel**

**Wagner, Siegfried**

**Bayreuth, [1916]**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-85166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85166)

## ZWEITER AKT.

### 1. SCENE.

(Im Kreuzgang eines romanischen Nonnenklosters. Den vorderen Teil der Bühne nimmt eine Kapelle ein, von der aus man den Blick in den Klosterhof hat. Abendstimmung. — Allmählich zunehmende Nacht. MITA kauert vorn links auf einem Stein vor einem Heiligenbild. Man hört Gesang aus der Kirche.)

MITA.

Genug des Büßens! der Zerknirschung!  
Ich hab' gebetet, hab' gefastet!  
Inbrünstig fleht' ich um Vergebung!  
Fühl' mich frei, von Schuld entlastet!  
Trug die Qualen, sanftgeduldig!  
Warum tat ich's? Bin ich schuldig?  
Hab' ich wirklich zu bereu'n?  
Ja sag' ich und sag' auch nein!  
Zwang ich Willfried zu der Tat?  
Gab's denn keinen andern Rat?  
Durf't er solches Opfer fordern?  
Mein Leben! Mein blühendes Leben  
Sollt' ich's dahin ihm geben?  
Schwach war ich, ich hätte wehren müssen!  
Nimmer durfte ich ihn küssen!  
Wär' ich kalt, von ihm geschieden,  
Alles Unheil war vermieden!  
Daß ich seine Bitten hörte,  
Daß ich Eruna's Frieden störte:  
Das war meine Schuld!  
Nicht sein Tod!  
Wie konnt' ich solches Ende ahnen?  
Solchen Wahnsinn!  
Wahnsinn nenn' ich's!

Er konnte ja fliehn! Ich wär' ihm gefolgt!  
Willfried war krank!  
O gellte mir nur nicht im Ohr  
Sein grauslich wildes Lachen!

(Eine Prozession von Nonnen zieht singend vorbei.)

O dieses Klagen! Ich ersticke!  
Grausiges Schauern! Düstrer Kerker!  
Leben-Èrtöten! Glück-Ersticken!  
Ewiges Jammern! Dämpfen und Erdrücken!  
O wär' dies Singen endlich stumm!  
Quälend frommes Betgesumm!  
Ist das Leben zum Beten da?  
Nein! Das Beten ist zum Leben nur!  
Für die Stunden uns'rer Qual und Schmerzen,  
Für Nöten uns'rer Herzen!  
Und hat aus tiefster Seele  
Buße uns erlöst vom Fehle,  
Dann sind wir frei!  
Dürfen leben licht und frei!  
Gott will, dass wir lachen!  
Die Träne hat die Erde befeuchtet!  
Nun aber kommt die Sonne!  
Labt und leuchtet!  
Lockt heraus, was jene genährt,  
Und will, dass neues Leben erwache!  
Leben! Und was ist Leben ohne Liebe?  
Liebe! Holdes Wort!  
Darf ich dich nennen?  
Sollt' ich von dir nicht ganz mich trennen?  
Darf ein Bild mir wieder nah'n?  
Ich frage: Darf? Vergebliches Fragen!  
Schon bricht sich's zum Herzen kühn die  
Bahn!  
Durch Nebelhüllen, vom Licht getragen,  
Wie sich's neu und hell belebt!

Erster Liebe beglückendes Bild!  
Reinhold! Sorglos heit'rer Jüngling du!  
Lässt du noch immer der Mita nicht Ruh'?  
Knabe Uebermut!  
Der mir in's Ohr das Versprechen geraunt:  
„Mita, aller Mädchen Zier!“  
„Ewig bleibe treu ich Dir!“  
„Und wann immer Du kehrst zurück,“  
„Freude bringst Du dem Freund und Glück!“  
Als hört' ich's eben,  
So klingt mir's im Ohr!  
Lauter und Lauter, zu neuem Leben  
Bricht's aus dem Innern mächtig vor!  
Allbesiegendes Sehnen!  
Reinhold! Zu Dir!  
Gebüßt hab' ich! Gewissen ist still!  
Leben darf ich! Ich muss! Ich will!

(zur Kirche gewendet)

Betet zu in herber Pein!  
Himmelsbräute nennt Ihr Euch!  
Erdenbraut will Mita sein!

(Sie flieht davon. Der Vorhang fällt.)

## 2. SCENE.

(Freie Landschaft, rechts eine Kapelle mit einer von 2 Säulen getragenen Vorhalle. Vorn links Reinholds Haus. Garten davor. Vorn, an die Kapelle angebaut, eine Laube mit Bank. Viele Blumen. Früher Morgen, Hirten mit Herden ziehen zu Tal.)

MITA

(nicht mehr als Nonne gekleidet, mit einem Tuche über dem Kopf, erscheint im Hintergrund. Sie blickt mit heiterer Verklärung um sich, hört das Zwitschern der Vögel, sieht die Hirten mit ihren Herden und freut sich der aufgehenden Sonne.)

Friede! Freiheit!  
O beseligtes Atmen!